Jude Jesuit

und

Freimaurer

im

Blitzlicht.

Von

Oskar Gröbler

Im Selbstverlage des Verfassers.

Auslieferung:
Oskar Gröbler
Liegnitz, Haynauer Straße 45

Das Nichtverstehen der Ziele und Bestrebungen des Tannenbergbundes seitens immer noch so vieler abseits Stehender veranlaßt mich, dieses kleine Büchlein zu schreiben.

Wer als Tannenberger seine vornehmste Aufgabe, die Aufklärungsarbeit, mit allen Kräften und in tiefster Ueberzeugung erfüllt, wird mir Recht geben, wenn ich sage, daß die an sich sehr leicht begreiflichen Grundlagen unserer Erkenntnisse in viele Schädel nicht hinein wollen. Diese Schwierigkeit ist allerdings in den meisten Fällen verständlich, weil eben so viele Deutsche Schädel vollgepfropft sind mit gerade den Dingen als Bremsklötze, die der Tannenbergbund als schädlich zur Entwicklung eigener Denkfähigkeit und wahren Erkennens bekämpft. Wir Tannenberger haben längst erfahren, daß die naiven Köpfe der sogen. breiten Massen weit eher für Wahrheit und Ueberlegung empfänglich sind, als jene Allerweltsklugen, deren moralisch sein sollende Bindungen letzten Endes im Wirtschaftlichen (Bauch und Geldsack) fußen und somit von vornherein zur Un-Aufrichtigkeit und Feigheit nötigen. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Das naive Denken des schaffenden und gedrückten Volkes hat, genau besehen, nichts mit zwangläufiger Unwahrhaftigkeit und Feigheit zu tun und ist, wenn auch mit jenen schädlichen Dingen erfüllt, schon deshalb als ehrlich und mutig anzusprechen, weil dieses Volk mit bewundernswerter Kühnheit und Geduld gegen solche Mächte anzukämpfen sucht, für die der Tannenbergbund den Namen „überstaatliche Mächte" geprägt hat.

Wohl verstanden, die Massen des schaffenden Deutschen Volkes suchen gegen diese Mächte, die sie wohl ahnen, aber in aller Klarheit keineswegs richtig erkennen, kraftvoll anzurennen. Sie kämpfen aber im Nebel und schlagen sich dabei untereinander die Köpfe ein. Sie merken leider nicht, daß diese, von ihnen nicht erkannten, überstaatlichen Mächte schlauerweise diesen gegenseitigen Kampf entfesselt haben, ihn nähren, und seine Führung fest in der Hand halten. Die betrogenen Massen werden von ihren gerissenen Führern auf diese Weise zu Zielen geleitet, die nur den Ueberstaatlichen, niemals aber dem Deutschen Volke erstrebenswert sind. Die Deutschen taumeln deshalb seit Jahren vielfach von Partei zu Partei; und auch die mehr oder weniger satten „Bürgerlichen" wechselten in diesen Jahren von Programm zu Programm, allerdings mehr aus selbstsüchtigen, als allgemein sittlichen Gründen. Und so entstand ein Parteiwirrwarr, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat, und der in den Parlamenten, genannt Volksvertretungen, seinen zentralen Rummelplatz gefunden hat.

Wir Tannenberger wissen sehr wohl, was es heißt treu zu sein, wir wissen aber auch, daß es ein Unsinn und geradezu Selbstmord ist, wenn man jemandem die Treue hält, der einen fortwährend betrügt, und daß es einem Treubegriff keineswegs widerspricht, wenn man überprüft, ob diese Treue nicht vielleicht doch am Unwert vergeudet und somit selbst unwürdig wird. Ungezählte Tausende halten heute noch Organisationen, Parteien und Führern die Treue, weil sie eben im vermeintlichen Pflichtgefühl es unterlassen, diesen weltlichen und geistigen

„Hirten“ auf die Finger und in die Karten zu schauen, und weil sie von ihnen täglich durch eine verlogene Presse und durch organisatorischen Zwang an dieses Treuverhältnis heuchlerisch erinnert und gefesselt werden. Allen diesen Betrogenen wird auf diese Art eine Meinung eingeimpft und eingepfropft, die, wie gesagt, nur zu den erstrebenswerten Zielen der Ueberstaatlichen, niemals aber zu solchen der Volksgemeinschaft führen kann.

Außerdem sind ungezählte Tausende Deutscher Volksgenossen verführt und verhetzt durch eine gewissenlose und verjudete Presse, deren unheimliche Macht die Hauptschuld an dem politischen und moralischen Niedergang nicht nur des Deutschen, sondern aller Kultur-Völker der Erde trägt. Wir Tannenberger erfahren es zum Beispiel täglich, wie sehr noch immer große Teile des Deutschen Volkes gegen den Begründer und Schirmherrn des Tannenbergbundes, den General Erich Ludendorff, eingenommen sind, und es glauben ablehnen zu müssen, seine Warnungen und seine Aufklärungsarbeit auch nur zu beachten. Das unglaublichste und niederträchtigste Zeug wird geflissentlich über das Haus Ludendorff in die Welt gesetzt, verbreitet und geglaubt, weil man sachlich auch nicht das Geringste der Volksrettungsarbeit des Hauses Ludendorff entgegensetzen kann. Diese undeutsche, jedes Scham- und Gerechtigkeitsgefühl entbehrende Hetze datiert — und das sollte jeder Deutsche und Ehrlichdenkende sich für alle Zeiten merken — aus den Tagen Walter Rathenaus. Dieser Weltkapitalist, Hochgradfreimaurer, Gründer der Kriegsgesellschaften und Jude sagte kurz nach der Revolution zu dem Freimaurer, Sozialisten, Diktator, Geiselmörder und Juden Kurt Eisner (in Wirklichkeit Kosmanowsky aus Galizien) folgende denkwürdige Worte:

„Es ist uns im letzten Augenblick gelungen, alle Schuld auf Ludendorff zu wälzen!“

Nach diesem Bekenntnis sollte eigentlich jeder wissen, wer die Schuld an unserem damals beginnenden Elende in Wahrheit trägt, und daß es ein ungeheuerliches Verbrechen ist, diese Schuld auf einen Mann zu „wälzen“, der als Feldherr und Deutscher Staatsmann unsterblich geworden ist. Aber das Deutsche Volk in seiner Masse weiß nichts von diesem jüdischen Verbrechen, wenn auch, in einer Gewissensstunde, selbst der jüdische Sozialdemokrat und bekannte Schriftsteller Stephan Großmann in seiner Zeitschrift „Das Tagebuch“ am 15. Oktober 1927 über Ludendorff schrieb:

> „Eins ist dieser Mann auf keinen Fall: ein Streber. Wenn es ihm nur darum gegangen wäre, wie leicht wäre es ihm, dem Feldherrn im Weltkriege, gewesen, in der „schwarzweißrotgoldenen“ Republik eine entscheidende Rolle zu spielen. (Er wird sie schon noch spielen! D. V.) Oder wenigstens bei den Rechtsparteien . . . Ludendorff hat aber nicht gewollt . . . Es wäre ein leichtes für Ludendorff gewesen, in der schwarzweißroten Presse Fuß zu fassen . . . Ludendorff, man muß es ihm zugestehen, ist kein verkappter Gegner der Republik, er hat nichts gemein mit lauwarmem Trödelnationalismus . . .; hängebackiger Fußsackpatriotismus und bierbäuchige Zylinderhutprozessionen sind bestimmt nicht sein Fall . . . Er ist kein pflaumenweicher Konzessionsmeier,

kein langweiliger Kompromißmolch. Er haßt. Er kämpft. Er haut eine Klinge, daß die Funken stieben ... Solche Sturmgesellen der Idee, solche Unerbittlichkeitsfanatiker, solche Menschen, die alles genau nehmen, sind dünn gesät ... er hat ... Charakter ... und deshalb muß er allein stehen."

Das schreibt ein jüdischer Sozialdemokrat! —

Nun, Ludendorff steht nicht mehr allein, er hat seinen lebendigen Deutschwillen und Wahrheitsdrang weitergepflanzt; und seine Saat geht auf. Tannenbergbund heißt das Land, das er befruchtete. Deutschland und weiterhin die ganze Erde werden die Früchte seiner Deutscharbeit ernten, genießen und daran gesunden.

„Sieg der Wahrheit! Der Lüge Vernichtung!"

Das ist das Leitwort, das „Ludendorffs Volkswarte" an der Stirn trägt.

Was ist Wahrheit, welches sind die Erkenntnisse, die uns Tannenbergern aus dem Hause Ludendorff wurden, und die wir weitergeben wollen!

Wie eingangs gesagt, kämpfen die schaffenden Stände unter falscher Führung gegen Mächte, die Körper und Geist knebeln wollen, und die allgemein und unerkannt als zerstörende geahnt werden. Unter dieser falschen Führung werden diesen kämpfenden Massen in der Hauptsache die Schlagworte Kapital und Kapitalismus als Zankapfel hingeworfen. Indes nun die aufgepeitschten Völker in ihrer Irreführung das Kapital, das produktive und wirtschaftbefruchtende Kapital, zerschlagen, sammeln die Falschführer das zerschlagene produktive Kapital im Kapitalismus, dem Weltleihkapital, zusammen, mästen sich und lassen die Verführten hungern. Hat die Welt wohl je eine solche, jeden Begriff übersteigende Häufung zerschlagener produktiver, arbeitgebender und allgemein ernährender Vermögen gesehen, wie diese jetzt im Weltleihkapital (Banken) vorhanden ist! Die sogenannte Weltwirtschaftskrise ist nichts weiter als die Auswirkung der überstaatlichen Mächte, deren Ziel es ist, mit dem Golde, der erzwungenen Grundlage aller Währungen, alle Macht an sich zu reißen, alle Völker von sich abhängig zu machen und über sie zu herrschen. Diese gefährlichen überstaatlichen Mächte, die bisher im Verborgenen standen und aus dem Hinterhalt wirkten, sind wohl von einzelnen längst erkannt, aber niemand hat den Mut aufgebracht, sie in aller Deutlichkeit den Völkern zu zeigen und sie alle auf einmal mutvoll anzugreifen, wie Ludendorff*. Heute, nachdem der Tannenbergbund mit seiner Aufklärungsarbeit die Völker aufhorchend gemacht hat, sind diese überstaatlichen Mächte wenigstens dem Namen nach in aller Munde; man spricht schon, wenn auch ohne tieferen Sinn, über: Jude, Jesuit und Freimaurer und ahnt instinktiv in ihnen etwas Verderbliches.

Dem Namen nach sind es ihrer drei: Jude, Jesuit und Freimaurer, im ursächlichen Zusammenhange aber ist es nur einer: **Der Jude!** Wir werden erkennen, was bisher nur wenige erkannt haben, und was noch

*) Ich denke hierbei daran, daß Ludendorff, ohne offiziellen Auftrag, buchstäblich an der Spitze drr 14. Infanterie-Brigade im fürchterlichsten Kugelregen, den Festungsgürtel um Lüttich durchbrach und, nue von einem Adjudanten begleitet, die stark besetzte und waffenstarrende Zitadelle zur Uebergabe zwang. Ein Heldenstück im wahrsten Sinne des Wortes.

niemand öffentlich zu beweisen sich getraute, nämlich, daß aus dem Judentum, aus jüdischen Machenschaften die Grundlage sogar zum Christentum erwuchs. Bevor diese Ausführungen weiter ausgedehnt, und dadurch jene unheilvollen Mächte hier ins klare Licht gestellt werden, soll folgendes ausdrücklich und auf das Bestimmteste betont sein:

Es werden hier keinerlei unbeweisbare Behauptungen oder Phantastereien aufgestellt, sondern nur Tatsachen bekanntgegeben, die jederzeit und in ausreichendem Maße bewiesen werden können!

Es komme deshalb niemand mit dem Einwand, den die bekämpften Volksverderber und ihre Handlanger in ihrer ohnmächtigen Wut uns gegenüber so gerne gebrauchen, indem sie erklären, das ist alles erstunken und erlogen! Wir Tannenberger, die wir die Lüge vernichten wollen und dazu die Wahrheit verkünden, werden uns wohlweislich hüten, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben, also der Lüge mit Lügen zu Leibe zu gehen. Was wir verkünden, ist Wahrheit, nichts als reine Wahrheit, selbst wenn sie anderen noch so bitter schmecken sollte. Danach richtet Euch, Deutsche, und dann urteilt mit gesundem Menschenverstande.

Ungemein groß ist die Zahl der Unterlagen, Ueberlieferungen, Schriften und sonstigen Dokumente, aus denen Ludendorff in der Nachkriegszeit lange Jahre tiefgründig sein Wissen geschöpft hat, und viele hundert Jahre vor unserer Zeitrechnung greifen zahlreiche dieser historischen Dokumente zurück. Diese dokumentierten Tatsachen können im Rahmen dieses Büchleins natürlich nur blitzartig beleuchtet werden, es soll aber versucht werden, diese Momentbilder klar und in größtmöglichster Schärfe vor Augen zu führen, ohne dabei mit der Notverordnung in Konflikt zu geraten:

Da ist zunächst einmal das Grundübel aller Zeiten und Völkernöte, **der Jude, das Judentum, die jüdische Seele.** Wer von uns kennt wohl nicht diese jüdische Weltplage, wenigstens ihren heutigen Auswirkungen nach. Wir wissen wohl alle, daß das Judentum als Gastvolk über die ganze Erde verbreitet ist und überall, wenn es auch der Zahl nach, den anderen Völkerrassen gegenüber, nur verschwindend gering ist, die erste Geige spielt. Dieser geringe Prozentsatz der Bevölkerung (in Deutschland ist er etwas über 1 Prozent) hat es verstanden, alle seine Wirtsvölker nach und nach zu tyrannisieren und auszusaugen wie früher bei anderen Kulturvölkern. Er ist heute bei den europäischen Völkern maßgebend im Bank- und Handelswesen, in der Presse, Film, Theater und Regierung.

Ueber das Geheimnis der jüdischen Seele und des jüdischen Erfolges sind dicke Bücher geschrieben, von denen uns die jüngsten (Schickedanz und Günther) dieses Weltproblem in ganz neuer Beleuchtung zeigen.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei hier betont, daß alles hier gesagte nicht auf den einzelnen Juden sich bezieht, der je nach seiner Blutmischung bezw. Entmischung und persönlichen Charakterentwicklung wenig Anteil an der spezifischen jüdischen Seele zu haben braucht. Andererseits können ungünstige Splitter anderer Völker der „jüdischen-raffenden" Lebenseinstellung sehr nahe kommen. Es braucht sich also nicht jeder Jude durch diese Ausführungen in ihrer Schwere getroffen zu fühlen. Auch komme

niemand mit dem Einwand, es gibt auch anständige Juden! Um Anstand und Tagesmoral handelt es sich letzten Endes hier auch garnicht. Es handelt sich hier um den Daseinskampf verschiedener Menschentypen. Den Juden, den Rassen, treibt nicht Bosheit, sondern Selbsterhaltungstrieb, der sich wie jeder Trieb krankhaft übersteigern kann. Er braucht diese Lebensform, weil er durch eine eigentümliche, einzigartige geschichtliche Entwicklung, Rassenmischung und Entmischung unfähig geworden ist, als Gesamtheit, als Volk auf andere Weise sein Dasein zu fristen. Ausnahmen und beträfen sie auch ganze Dörfer ackerbauender und handwerkender Juden (auf polnisch-russischen Gebieten) bestätigen diese Regel. Dieses Volk nimmt tatsächlich eine Sonderstellung unter allen Völkern der Erde ein, es ist „auserwählt", aber auserwählt wozu?

Die Juden haben nicht nur Kultur und Wirtschaft, sondern, was sehr wesentlich ist, auch den Glauben und vielfach auch das Blut ihrer Wirtsvölker mit ihrem Wesen durchdrungen. Auch unsere Volkseinheit in Blut, Glaube, Kultur und Wirtschaft, die der Tannenbergbund wieder zu erschaffen erstrebt, ist vom Judentum seit tausend Jahren, zuerst mittelbar, dann unmittelbar und zuletzt systematisch, zersetzt worden. Das Judentum hat, wie eine Rabbinerfrau sehr richtig höhnte, das Deutschtum ans Kreuz geschlagen. Seien wir uns doch endlich einmal klar darüber, daß das Christentum auf jüdischen Grundlagen aufgebaut ist und daß die Lehren des jüdischen Erlösers allenthalben die Spuren davon aufweisen, und im übrigen eine großartige Entlehnung, um nicht zu sagen Fälschung sind. Sie sind im Grunde eine jüdische, mit jüdischem Geist durchsetzte Umarbeitung altindischer und persischer Mythen. Wer darüber Erschöpfendes studieren will, der beschaffe sich das neueste Werk Dr. Mathilde Ludendorffs: **Erlösung von Jesu Christo.*** Dieses Buch ist zweifellos das bedeutendste kulturhistorische Werk der Weltliteratur und verdient viel eher den Titel einer „heiligen Schrift", als die unwahrhaftige und gefälschte Abschreibearbeit weltherrschaftsüchtiger Juden. Als seinerzeit aus dieser Fälscherarbeit ein herrschsüchtiges Papsttum erwuchs und dem raffgierigen Judentum fühlbare Konkurrenz in der Ausplünderung der nichtjüdischen Völker machte, da bemächtigte sich das Judentum auch objektiv der Kirche, die dann später, um auch die Verblödung der Völker zu erreichen, hauptsächlich durch den Jesuitenorden mit Feuer und Schwert durch die Jahrhunderte raste. Judenblütige Päpste und Jesuitengenerale, jüdische (getaufte) und judenblütige Kardinäle, Bischöfe, Priester und Pfarrer beider Konfessionen haben in ihrem falschen (theokratischen) Ideal einer Allerwelts-Religion und -Kultur tüchtig gearbeitet, daß den Völkern ihre Einheit in Blut, Glauben und Kultur genommen wurde. Auf einem ähnlichen Wege entstand auch die römisch-jüdische Geldherrschaft, um den Völkern letzten Endes auch noch das letzte, die Unabhängigkeit ihres Wirtschaftslebens, zu nehmen. So wurde auch die völkische Einheit des Deutschtums in Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft durch eine Minderheit zerschlagen und ihre Neubildung bisher verhindert. Schlagartig beleuchtet diese Zustände die Zeitschrift des „unabhängigen" (Freimaurer-) Ordens B'ne Brith (Söhne des Bundes), einer Loge, die

*) Siehe Buchanzeige am Ende dieser Schrift.

nur Juden aufnimmt und in der die führenden Juden der Erde vereinigt ihre Giftgarküche haben, mit folgenden Worten: „Es ist kein Zufall, daß dreimal in verschiedenen Geschichtsepochen von Menschen jüdischen Namens Manifeste verkündet wurden . . . Die mosaische Gesetzgebung — Die Bergpredigt — Das kommunistische Manifest!“

Moses — Jesus — Marx (Mardochei)

Und diese Manifeste durchweben die gesamte Kulturwelt!

Es steht fest, das Judentum hat mittelbar mit seiner Geschichte und seinem Wesen seit tausend Jahren unser tiefstes (religiöses) Leben vergiftet, um uns durch seine, für den Juden selbst nicht gültigen, Demuts- und Armutslehren (man denke an das berühmte Kamel und Nadelöhr) zum gefahrlosen Aussaugen und Versklaven reif zu machen. Es nennt sich, und wir plappern es nach, das „auserwählte Volk“ und seine Geschichte wird uns von Kindesbeinen an als eine „heilige“ ins Gehirn gehämmert. Das Land, wo die jüdischen Geschichtsfälscher und Abschreiber und die sagenhaften Urjudenväter Abraham, Isaak, Jakob usw. zu Hause waren und ihr Jahweh gefälliges Leben führten, wird uns von Kirche und Schule als das „Heilige Land“ gelehrt, indes das Land und die Geschichte unserer Ahnen nur gelegentlich einmal und dann recht flüchtig erwähnt werden. Und dabei haben unsere Ahnen eine ungemein höhere Kultur besessen, als die alten Juden. Sie hätten zum Beispiel nie und nimmer ein Gotterleben gehabt, das ihnen befahl, den eigenen Sohn zu schlachten, wie der berühmte Abraham. Wie sehr selbst die protestantische Kirche sich mit dem Judentum verwandt und verschwägert fühlt, das sollen hier, als Beispiel, die Worte des evangelischen Wochenblattes „Aus Licht und Leben“ Folge 22/1921 beweisen:

> „Israel ist Gottes auserwähltes Volk und bleibt es trotz seiner Verstocktheit . . . Nach seiner Bekehrung (!) wird Israel als das wahre Adelsvolk unter den Nationen der Erde an der Spitze stehen. Alle anderen Völker bleiben „Heidenvölker“, sind vor Gott wie der Tropfen im Eimer, wie das Scherflein auf der Waage. Er kann sie zerbrechen wie einen mißratenen Topf . . .?“

Das nennt sich nun protestantisch! —

Der Jude aber redet anders. Zum Beispiel Jesus:

> „Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater und seine Mutter und sein Weib und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch seine eigene Seele, so kann er mein Jünger nicht sein!“ (Lukas 14, 26.)

Das ist der fanatisch-religiöse Jude in Reinkultur! Wo anders heißt es allerdings: Du sollst Vater und Mutter ehren, damit es Dir wohlergehe auf Erden! Das ist der andere Pol der jüdischen Seele, die auch auf sittlichem Gebiete vom Schielen nach Lohn sich nicht frei machen kann. Jawohl lieber Deutscher, die jüdischen Lehren lauten so und können auch so lauten. Und solcher Gegensätze ist die Ueberlieferung des Judenvolkes, die uns als „Heilige Schrift“ von Kindesbeinen an eingehämmert ist, voll.

Dem Judentum ebenbürtig und, wie schon gesagt, von ihm in Blut und Wesen durchtränkt, ist **der Jesuitenorden.** Anfänglich von

seinem Gründer Ignatz von Loyola (der bedauerte kein Jude zu sein) als Stütze und Stärkung des entarteten und sittlich verkommenen Papsttums diesem zur Seite gestellt, erhob sich dieser Orden sehr bald über das Papsttum, und ist auch heute noch von ausschlaggebendster Bedeutung in der Romkirche. Der Jesuitengeneral, unter denen es wiederholt Juden gab, genannt der „schwarze Papst", steht, wenn auch im Schatten, an Machtvollkommenheit weit über dem römischen, dem weißen Papst. Er soll von seinen Ordensmitgliedern nicht etwa als Stellvertreter, sondern als „gleichsam gegenwärtiger Christus" betrachtet und verehrt werden. Er ist die antreibende Kraft innerhalb der römischen Kirche zu allem kirchlichen Brauch und Mißbrauch. Beide, Rom und Juda, gingen und gehen streckenweise Arm in Arm, um beider Ziel, das religiöse und wirtschaftliche Weltreich, das aber geistige und körperliche Versklavung aller Völker bedeutet, zu erreichen. Die endgültige Auseinandersetzung zwischen Rom und Juda am Ziele bleibt vorbehalten.

Wenn die Romkirche unter der strengen Knute der Jesuiten und aus dem Geiste einer südeuropäischen Mischrasse auch heute noch dem Juden (aus vorderasiatischem Mischblut) nähersteht, als dem Ketzer (dem Nichtrömischgläubigen, meist aus nordeuropäischen Blut) so hat sie doch verstanden als gelehriger Schüler des Juden ihre eigenen Wege zu gehen und ihrem Meister Konkurrenz zu machen. Das Christentum als beiderseitig anerkannte Schwesterreligion der jüdischen Lehre, mit demselben undeutschen Offenbarungscharakter und aus dieser entstanden, bietet Rom die Handhabe zur konkurrenzfähigen Versklavung der Völker. Um nur einen von den unendlich vielen Beweisen des unheilvollen Auswirkens der jüdisch-römisch-jesuitischen Lehre zu geben, sei auf einen berüchtigten Kirchenlehrer, den am 26. Mai 1839 durch päpstliche Bulle heilig gesprochenen Bischof Alfons von Liguori (geb. 1696) und sein Werk „Moral-Theologie" (8 Bände, 5000 Seiten) hingewiesen. Dr. Mathilde Ludendorff beweist in ihrem weitverbreiteten Büchlein „Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche",* daß diese

zum ersten Teil gottferner Unverstand ist,
zum zweiten den sittlichen Staat unterwühlt,
zum dritten die Deutsche Ehe völlig entsittlicht,
zum vierten das Zuchthausverbrechen des Mißbrauches des Beichtamtes duldet und vertuscht.

Und heute zieht diese selbe römische Kirche ihre Netze über das ganze Deutsche Land, und Zentrum und Sozialdemokraten (die „Gottlosen") arbeiten Hand in Hand.

Man weiß wirklich nicht, was man dazu sagen soll, daß Rom und Juda ihr wahres Wesen und ihre Seelenverwandtschaft so deutlich zur Schau stellen! —

Nach dieser jahrhundertelangen geistigen Vorarbeit hatte es das Judentum nicht schwer, auch das Wirtschaftsleben zu erobern. Seit jeher durch Handel und Schacher im Besitz von Leihkapital, trachten die Juden in ihrer grenzenlosen Habgier auch noch des produktiven Kapitals sich zu bemächtigen,

*) Siehe Buchanzeige am Ende dieser Schrift.

oder es zum mindesten in völlige Abhängigkeit von sich zu bringen. Dazu sollen unter anderem auch **die Freimaurerlogen** dienen. Diese überaus raffiniert aufgezogenen Logen sind heute durchweg in jüdischer Abhängigkeit, wenn auch nach außen und für viele Logenbrüder selbst nicht sichtbar. Durch die Aufklärungsarbeit des Hauses Ludendorff ist das Wesen der Freimaurerlogen, ihre Geheimnisse* und ihr echt jüdisches Brauchtum selbst in den breiten Massen hinreichend genug bekannt geworden, so daß es sich erübrigt, den Raum dieser kleinen Schrift mit diesem seltsamen Tun der Logenbrüder zu füllen. Eins sei aber auch hier betont: Es gibt nur eine Freimaurerei! Das heißt, alle Freimaurerlogen der Erde sind miteinander im steten Verkehr und alle „Brüder" Freimaurer sind eidlich gebunden an die Befehle der „unsichtbaren Väter". Es ist eine Lüge, wenn Freimaurer das Gegenteil behaupten; denn wer Gelegenheit hat, die internen Logen-Zeitungen zu verfolgen, wird immer wieder feststellen, daß unsere Behauptungen wahr sind. Den niederen Graden ist allerdings diese Tatsache meistens unbekannt. Juden sind in besonderen Logen die obersten und leitenden Hochgradfreimaurer, die man als die „unsichtbaren Väter" ansprechen kann, und jüdische Weltherrschaft ist das wirkliche Ziel des Freimaurertums. Alle sogen. humanitären Zwecke sind nur eine geschickte Vertarnung dieses Ziels, das allen jüdischen Freimaurern bekannt ist und das sie gelegentlich in übergroßer Freude über das schon Erreichte verraten. Alle Nichtjuden, die heute noch Freimaurer sind oder es werden, sollen sich in tiefster Seele schämen als künstliche Juden dem Rassejuden, bewußt oder unbewußt, Vorspanndienste zur Knebelung und Versklavung nichtjüdischer Völker zu leisten. Alle weltbewegenden blutigen Ereignisse der letzten 150 Jahre sind nachgewiesenermaßen in den Logen vorbereitet und durch sie ausgeführt. Kriege, Revolutionen, moralischer und wirtschaftlicher Niedergang Einzelner und ganzer Völker kommen mindestens für diese Zeit auf Rechnung der Logen. Auch das ganze Elend der Jetztzeit, das man Weltwirtschaftskrise nennt, ist Folge der politischen Arbeit dieses jüdischen Geheimbundes. In allen kulturellen und politischen Organisationen nisten Freimaurer, spionieren sie aus, und leiten sie im Sinne der „unsichtbaren Väter". Daß auch Jesuiten im Trüben der Freimaurerei fischen, versteht sich am Rande. Die große Masse der niederen Grade, die sogenannten Johannisrekruten und Gesellen, weiß meist garnicht, was sie tut, fühlt sich aber an die drohenden Eide gebunden, die leerer Unsinn wären, wenn die Logen nur humanitären Zwecken dienten, und trägt mehr oder weniger freudig den „Hammelschurz" weiter, statt männlich entschlossen die Loge zu „decken", das heißt, ihr den Rücken zu kehren.

Das allgemeine durch die überstaatlichen Mächte künstlich, auf dem Wege der Geld-(Gold-)Politik, herbei geführte Wirtschaftselend läßt sich für uns auf eine kurze Formel bringen:

Das durch den von Freimaurern angezettelten Krieg (Einkreisung Deutschlands, Mord von Serajevo) körperlich und geistig erschöpfte

*) Siehe Buchanzeige am Ende dieser Schrift.

Deutsche Volk wurde aufeinandergehetzt und dabei durch Inflation, Sozialisierung, Rationalisierung, Dawes- und Youngpläne bis zum Weißbluten ausgeplündert. Dann wurde es gezwungen, von den Finanzhyänen das gestohlene Geld gegen Wucherzinsen und Sicherheit zu pumpen. Diese Sicherheiten, bestehend aus dem letzten Rest an Sach- und Bodenwerten, sind somit der Willkür der jüdischen Geldgeber ausgeliefert, sodaß unter anderen auch ungezählte, seit Jahrhunderten bodenständige Bauern entwurzelt und heimatlos geworden sind. Das Spiel, das der räuberische Weltkapitalismus mit unseren Bauern heute treibt, ist glücklicherweise in weiten Kreisen der Deutschen Bauernschaft erkannt, und es sind deutliche Anzeichen vorhanden, daß der gequälte und in seiner Existenz bedrohte Bauer, nicht zuletzt im Interesse der gesamten Volks- und Ernährungswirtschaft, dem überstaatlichen Raubgesindel die Fäuste und Zähne zeigt. Der Deutsche Michel beginnt zu erwachen.*

Wohl ist im Deutschen Volke zumeist das Art- und Blutbewußtsein noch getrübt, aber es ist ihm nicht verloren gegangen. Das hat das ungeheure Aufkommen des völkischen Gedankens bei der letzten Reichtagswahl am 14. 9. 1930 klar bewiesen. Leider aber, und das ist das Tiefbetrübende, hat auch hier eine überstaatliche Macht, diesmal Rom, ihre Hand im Spiele. Denn es ist kein Geheimnis mehr, daß die Führung der N.S.D.A.P. in der Person Adolf Hitlers stark im römischen Fahrwasser schwimmt. Mit dem Schlagwort: Juda verrecke! hat der Katholik Adolf Hitler und seine Mittrommler Millionen Deutscher Wähler an sich und um sich getrommelt um sie — an Rom zu binden, d. h. um durch eine romfreundliche Politik zur Macht zu kommen im Bunde mit dem z. Zt. noch sehr befehdeten Zentrum. Der römische Papst und natürlich mit ihm der Jesuitengeneral weiß sehr genau, was er tut, wenn er, wie Ludendorff treffend schreibt, zwei Eisen im Feuer hält. Die römische Kirche marschiert mit zwei Armeen, der zentrümlichen und der nationalsozialistischen, um sie letzten Endes beide vereint zum Schlage gegen die Deutschen „Ketzer" einzusetzen. Als Ludendorff dieses Spiel durchschaute und die Deutschen darüber aufklärte, da hieß es bei den mißleiteten Nazis nicht mehr „Juda verrecke", sondern (die Feder sträubt sich, dies niederzuschreiben) „Ludendorff verrecke"!

Mit dem Feldgeschrei Adolf Hitlers „Juda verrecke" hat es auch seine Bewandtnis. Man wird sich an den Kopf fassen, wenn man liest, was der „Börsenfürst, Mammonarch" und Jude Jakob Goldschmidt in seinem Generalversammlungsbericht der Danatbank vom April **1931** schreibt:

> **„Bei der vielerörterten Frühstücks-Angelegenheit der Nationalsozialisten mit Bankdirektoren habe ich den Eindruck gehabt, daß die Frage der Güte des Essens das größte Interesse der Oeffentlichkeit erweckt hat. Grundsätzlich begrüße ich derartige Aussprachen mit Hitler, da wir uns doch im Ziele, nur nicht im Wege zu diesem Ziele, völlig einig sind!"**

*) Siehe auch nachher unter „Bemerkenswerte Tatsachen".

Dieser hohnlachende Finanzmann ist also mit Adolf Hitler, dem Führer der N.S.D.A.P., im Ziele einig, und feierte mit ihm diese „prachtvolle“ Einigung bei einem solennen Frühstück in Gemeinschaft mit anderen Juden.

Man wird nunmehr deutlich erkannt haben und daraus folgern, daß heute über alle Parteien und Organisationen, einschließlich der Kirchen, hinweg in Wirklichkeit nur ein Kampf, ein Riesenkampf, um das Erbe des 9. November 1918 tobt, nämlich der Kampf zwischen Rom und Juda, wenn sie auch bei uns aus taktischen Gründen streckenweise zusammen gehen. Beide ringen miteinander letzten Endes um die beiderseits erstrebte Weltherrschaft über geknebelte, ausgeplünderte, körperlich und geistig zerbrochene Menschen. Zunächst noch lassen sie diese Betrogenen sich untereinander zerfleischen, um dann diesen Kampf aller gegen alle systematisch in einen neuen völkermordenden Weltkrieg auslaufen zu lassen. Dieser Weltkrieg soll dann endlich, über Blut und Tränen hinweg, die Entscheidung über das Erbe der zerschlagenen Völker bringen:

Hie Rom — hie Juda!

General Ludendorff hat für uns gewacht, er hat in seinem Werk „Weltkrieg droht auf Deutschem Boden“* diesen geplanten, entsetzlichen Völkermord in erschütternden Bildern den Völkern vor Augen geführt und ihnen mit lebendigen Worten geschildert, wie ganze Nationen vernichtet werden können, wenn Rom und Juda sie als Schachfiguren in ihr Spiel um die Weltherrschaft einsetzen. Wie die überstaatlichen Mächte 1914—18 auf Ludendorff, diesen genialen Deutschen, mit Zittern und Zagen blickten, so sehen sie sich auch heute wieder seiner ungeheuren Tat- und Verstandeskraft, seinem Deutschwillen und seiner Wehrhaftigkeit mit tiefstem Erschrecken gegenübergestellt. Diesmal aber werden sie ihm nicht das Instrument seiner Wehrhaftigkeit, das in seiner übermenschlichen Geisteskraft beruht, entwinden können. Denn diese Kraft sprüht die Wahrheit in die Welt, und die Wahrheit war schon immer der Lüge Vernichtung!

Der unheimliche Spuk der überstaatlichen Mächte verfliegt, wenn erst alle Deutschen und mit ihnen alle anderen Völker der Erde diese verbrecherischen Gewalten klar erkannt haben, sich ruckartig von ihnen lösen, sie binden und für alle Zeit unschädlich machen. Den Weg dazu weist Ludendorff.

Es sind, wie ich eingangs sagte, nur blitzartig beleuchtete Tatsachen, Momentbilder in größtmöglichster Schärfe und Klarheit, die ich hier brachte. Es sind die fast gleichen Bilder, die mir vor Jahr und Tag ein bewährter Tannenberger vor Augen führte, und die ich in mir aufnahm. Das Lesen der „Ludendorffs Volkswarte“ tat das Uebrige, und so ward ich nach kurzer Zeit ein überzeugter Tannenberger und Mitkämpfer des Hauses Ludendorff. Folgt, Deutsche Frauen und Männer, meinem Beispiel, **es geht auf Tod und Leben!**

*) Siehe Buchanzeige am Ende dieser Schrift.

Dieses Kämpfersein verpflichtet nur dazu, die gewordene Aufklärung unter den Deutschen Volksgenossen, die wir nur mit tiefem Bedauern auf falsche Wege geführt sehen, weiterzugeben. Wir unterscheiden mit Ludendorff keine Links- und Rechtsparteien, keine Katholiken und Protestanten, wir sehen in allen diesen Deutschen Frauen und Männern nur Deutsche, die sich in der wirtschaftlichen und geistigen Gewalt der „Ueberstaatlichen" befinden und von ihnen ihrem völligen Verderben entgegen geführt werden sollen. Wir sind, im Gegensatz zu den politischen Parteien, in erster Linie **blut- und artbewußte** Deutsche und einzig und allein auf die Kampfziele Erich Ludendorffs — ohne alle Förmlichkeiten — eingestellt. Wir werben erst in zweiter Linie Mitkämpfer unseres Bundes, um unserer Aufklärungsarbeit eine gewisse Aufbaufläche zu geben. Wir bieten allen Deutschen Frauen und Männern unsere Hand und verwerfen alle Vereinsmeierei und jeden Partei- und Bonzenfimmel. Wir streben danach, daß die Deutschen endlich **ein Volk** werden, einig in Blut, Glaube, Kultur und Wirtschaft!

Um es kurz noch einmal zu sagen:

Dieses große Ziel des Tannenbergbundes ist im Vorstehenden in dem denkbar engsten Rahmen erläutert. Es zwingt zu einem einheitlichen Kampf gegen

Jude, Jesuit und Freimaurer,

die der Bund unter der Bezeichnung „überstaatliche Mächte" erkannt hat und dem Deutschen Volke zeigen will. Alles politische und wirtschaftliche Geschehen ist Auswirkung dieser überstaatlichen Mächte in ihren Gegenpolen Rom und Juda. Die Freimaurerei ist nur eine sehr geschickt vertarnte, und deshalb so wirksame Handhabe Judas, gleichwie Rom eine solche im Jesuitenorden hat. Beider Tätigkeit erstreckt sich selbstverständlich nicht nur auf ein Volk, sondern auf alle Völker. Sie ist also international-weltumfassend. Darum auch die Gewöhnung der Völker an die verschiedenen „Internationalen". Juda und seine Freimaurerei unterhöhlen das Nationale im Wirtschaftsleben der Völker. Und Rom hat mit Hilfe des Jesuitenordens es auf das Geistesleben abgesehen. In dieser Geistesverblödung und -knebelung gehen beide Gegner, also Rom und Juda, zusammen, wogegen sie sich bei der materiellen, der wirtschaftlichen Ausplünderung als Gegenspieler einander begegnen. Beide erstreben letzten Endes eine unnatürliche Weltherrschaft über wirtschaftlich und geistig lahmgelegte Menschen. Die Wege beider zum gleichen Ziel sind also verschieden: Der Weg Judas, trotz aller Verzwicktheit, deutlich erkennbar, der Weg Roms dagegen in seiner Raffiniertheit vernebelt und schwer zu überschauen. In allen Parteien und Regierungen der „zivilisierten" Völker sitzen Vertreter der überstaatlichen Mächte: Juden und Romhörige, ganz gleich, ob die Bevölkerung überwiegend protestantisch ist oder nicht. Sie verfolgen dort in Wirklichkeit keine völkische, sondern eine internationale

Politik, d. h. sie dienen, bewußt oder unbewußt, jenem Weltherrschaftsstreben, das auf der einen Seite von Juda, auf der anderen von Rom geleitet wird. Diese Politik wird von beiden Seiten, hier mit humanitären-internationalen, dort mit nationalen und religiösen, Schlagworten vertarnt, um das Stimmvieh (die Wähler) an der Stange zu halten. Die Augenblickspolitik biegt dabei — je nach Bedarf — oft vom Hauptziel ab, ohne es aber aus dem Auge zu verlieren. Die große Masse der Völker weiß demnach nicht, wohin sie von ihren Bonzen geführt wird. Es wird ihnen das Blaue vom Himmel herunter versprochen und wenn dieser blaue Dunst erkannt wird, werden sie aufeinandergehetzt, oder mit dem Gummiknüppel über ihre „Souveränität" belehrt.

Ludendorffs Werk **„Weltkrieg droht"** zeichnet diese mögliche Zukunft in ihrer ganzen Schwere. Es kann nicht oft genug jedem ans Herz gelegt werden, dieses bereits in viele fremde Sprachen übersetzte Buch (siehe Buchanzeige) aufmerksam zu lesen und an andere weiterzugeben, bevor es, wie die „Ueberstaatlichen" beabsichtigen, regierungsseitig verboten wird.

Kurz vor Drucklegung wird uns ein Aufsatz aus der „Washington Staatszeitung" vom 11. Julmond (Dezember) 1930 bekannt, in dem ein amerikanischer evangelischer Geistlicher seine aufdämmernde Erkenntnis der „Ueberstaatlichen" wiedergibt. Er schreibt (das Hervorgehobene durch uns):

„Kennt die Erde nur Techniker und Erfinder und Organisatoren zu deren Gebilden, aber keine Staatsmänner, die ein Gemeinwesen auch verwalten können? — Jeder möge sich selbst die Gründe hierfür zusammensuchen; ich selbst komme immer mehr zu der Ueberzeugung, daß in der Tat eine kleine Gruppe von Leuten, die wir nur ahnen, zum Teil auch halb erkannt haben, von einem Mittelpunkt, von einem hohen Sitz . . . zum Schaden aller in das Weltgetriebe eingreifen und das Chaos schaffen. Sie sind es, die die wirklichen Staatsmänner kreuzigen, deren richtige Absichten ins Gegenteil verkehren . . sie tun dies durch ihre Weltorganisationen (Freimaurerlogen und Jesuitenorden! D. V.), die viele in ihre Kreise ziehen. (!!) Hier herrschen sie verdeckt in der obersten Leitung (Unsichtbare Väter! D. V.). Sie sind immer dieselben Geister, die von jeher in der Geschichte Umsturz und Revolutionen machten, die Völker betrogen und in die schöngefärbte . . . . Sklaverei schickten, für sich selbst zum Herrschen, Reichwerden und Frönen aller Begierden, für die anderen aber zur Verarmung und Entsagung der irdischen Güter. **Sie machten in unseren Zeiten den Weltkrieg,** vertrieben die Deutschen Fürsten, errichteten Sowjets, stifteten die Unruhen in China, in den südamerikanischen Republiken usw., und eben erhalte ich aus Berlin die Nachricht, daß die von Juden geleiteten Freimaurer ernstlich damit umgehen, das spanische Königshaus zu vertreiben! (Wohlverstanden: Diese Nachricht wurde dem Artikelschreiber schon im Dezember 1930 gegeben! D. V.) Auch ist schon längst eine unterirdische Bewegung gegen Mussolini im Gange. Ich habe mich immer gefragt: „Warum muß der Freimaurer einen so fürchterlichen Eid schwören, und warum hält sich die oberste Leitung so verdeckt, wenn sie nur das humanste Ziel haben und den Menschen freimauern wollen? Warum verstecken sie sich in ihren fensterlosen Cuben, wenn sie doch das Licht bringen wollen?" — Nein, dort wird Politik getrieben, eine Politik, die die Weltherrschaft der Juden in die Wege leiten soll. Throne, Fürsten und Präsidenten müssen fallen, die im Wege stehen. Ihr Gold und ihr Einfluß erwählt die Staatsleiter, erwählt die Parlamente . . .

Man würde sich sehr irren, das Zentrum des Erdgeschehens in den wenigen Oberen der Freimaurerei zu suchen, oder zu glauben, hier säßen allein die Leitenden . . . Ein solcher Punkt ist auch der Jesuitenorden. Es ist bekannt, daß deren Obere den Oberen der Freimaurerei bekannt sind.

Mit dieser Erkenntnis werden wir in das Weltgetriebe mit anderen Augen sehen und vieles verstehen, was uns bis jetzt unbekannt war . . .

In Deutschland z. B. herrscht gegenwärtig Brüning. — Brüning als Zentrumsmann und Jesuit; der Jude in der Sozialdemokratie und die Freimaurerei in den anderen Parteien . . .“

Im Auslande ist man also bereits am Erwachen. Möchten sich doch die am meisten bedrohten Deutschen endlich den Schlaf aus den Augen reiben; die Alarmtrommel rühren wir doch schon lange genug!

Bemerkenswerte Tatsachen!

Lest und werbt für:

„Ludendorffs Volkswarte“

In dieser Wochenschrift erhebt das Haus Ludendorff seine warnende Stimme und zeigt uns den Weg zur Rettung.

Bestellung bei jedem Postamt. Monatlich 1,06 Mk.

Gerneral Ludendorffs Werk: **„Weltkrieg droht“** (siehe Buchanzeige am Ende dieser Schrift) ist den überstaatlichen Mächten derartig in die Glieder gefahren, daß sie bei der Deutschen Regierung vorstellig geworden sind, sie möge das Buch verbieten. Heute weiß man noch nicht, ob sich die Regierung dazu hergeben wird, dieses ungeheuerliche Verlangen der Ueberstaatlichen zu erfüllen. Es sollte deshalb jeder Deutsche dafür sorgen, daß dieses Werk (Preis 90 Pfg.) weiterhin und sofort gelesen und verbreitet wird.

Die **russische Revolution** wurde von Juden gemacht. Zur Zeit der größten bolschewistischen Verbrechen waren 17 Juden unter 22 Mitgliedern im Rate der Volkskommissare. Es waren dann weiter:

Im Kriegskommissariat	33 Juden	unter 43 Mitgliedern,
Im Kommissariat d. Auswärtigen	13 Juden	unter 16 Mitgliedern,
Finanzen	30 Juden	unter 34 Mitgliedern,
Justiz	20 Juden	unter 21 Mitgliedern,
Kultur	41 Juden	unter 52 Mitgliedern,
Versorgung	6 Juden	unter 6 Mitgliedern,
Arbeit	7 Juden	unter 8 Mitgliedern,
Provinzen	21 Juden	unter 23 Mitgliedern,

bei der öffiziösen Presse 41 Juden unter 41 Mitgliedern.

Die letzten Zahlen sind besonders interessant! —

Das jüdische **„Berliner Tageblatt“** war neben der **„Frankfurter Zeitung“** das größte Hetzblatt Deutschlands gegen die Verstärkung der

Wehrmacht. Es bezeichnete in seiner Folge 120 vom 7. März 1897 die geforderte Heeresmacht-Verstärkung als ein „Angstprodukt". Weiterhin schrieb es am 4. Januar 1912:

„Wenn gegenwärtig in konservativen und alldeutschen Zeitungen die Forderung eifrig betrieben wird (eine Forderung des damaligen Obersten Ludendorff! D. V.), daß noch innerhalb des Quinquenats (Jahrfünft) abermalige Erhöhungen in Aussicht genommen werden müßten . . . so ist dies tolle Wichtigtuerei einer verkannten Größe (!!), teils gewissenlose Aufstachelung des Chauvinismus . . ."

Die lange Dauer und der Verlust des Krieges war die Folge der jüdischen Hetze.

Im Jahre 1911 ging es dem damaligen judenreinen **Scherl-Verlag, Berlin,** (Berliner Lokalanzeiger, der Tag, die Woche usw.) heute unter dem Namen Hugenberg-Konzern bekannt, geldlich schlecht, er suchte Hilfe beim jüdischen Mosse-Verlag (Berliner Tageblatt usw.), der natürlich gern bereit war diesen einzigen großen nationalen Verlag zu schlucken. Die damalige Preußen-Regierung und selbst der Kaiser suchten den Uebergang des Scherl-Verlages in Judenhände zu verhindern. Diese Gefahr wurde schließlich „abgewendet" durch — den (getauften) Juden Baron von Oppenheim, in Firma Salomon Oppenheim jun. & Co., und Louis Hagen (Levi) Frankfurt a. M. Oppenheim kaufte für 10 Millionen Stammteile von Scherl (für nominell 8 Millionen) und zahlte 6 Millionen an. Und heute sitzen in den „streng" deutschnationalen, vom Juden Oppenheim aus Judenhänden „geretteten" Scherl-Hugenberg-Redaktionen an maßgebender Stelle die Rassejuden: Dr. Breslauer, Tannenbaum, Pollaczek, Stern, Aron, Schweriner und andere.

Merkst Du was, „nationaler" Deutscher?

In Niederschlesien hat sich 1930 eine **Notgemeinschaft des Schlesischen Landvolkes** zusammengefunden, die, nach dem Beispiel der Bauern in Schleswig-Holstein, mit aller Energie danach strebt, den notleidenden und in seiner Existenz bedrohten Bauern durch opferfreudige Selbsthilfe zu stützen. Die in der Notgemeinschaft ohne jeden organisatorischen Zwang Hand in Hand arbeitenden Bauern haben es auch fertig gebracht, aus eigenen Mitteln (bei zehnmarkweiser Einzahlung) ein eigenes Kampfblatt: **Die schwarze Fahne** (Liegnitz, Lübenerstr. 11) herauszubringen, das sie wöchentlich einmal herausgeben, und das ihnen als Sprachrohr dient, um die schlesische Bauernschaft, bis in den kleinsten Winkel hinein, kräftig aufzumuntern und brüderlich zusammen zu bringen im Kampfe gegen das gegenwärtige Raubsystem. Daß dieses Kampforgan und Sprachrohr recht deutliche und kräftige Töne von sich gibt, beweist die Tatsache, daß es vom Oberpräsidenten in Breslau schon einmal auf 3 Monate verboten worden ist. Vielleicht nehmen sich bald alle Deutschen Bauern ein Beispiel an dieser schönen und wirklich erfolgreichen Tat der schlesischen Bauernschaft, dann kommen wir alle schon einen großen Schritt weiter.

Ich grüße an dieser Stelle die mir bekannten tatkräftigen Vorkämpfer dieser schlesischen Bauernbewegung: Gutsbesitzer Dr. Glöckner-Barschdorf, Rittergutspächter Pauly, Herm. Anders, Klein-Schildern, Friedr. Amberg-Waldau, Lienig-Wolfsdorf, Grüttner-Alt Jauer und Frau Else, Foerster-Buchwald, Redakteur Plaas und nicht zuletzt Herm. Worm-Haynau.

Ein **Deutscher Edelmensch** im wahrsten Sinne des Wortes ist der schleswigsche Bauer Claus Heim, den die Republik wegen seiner an sich harmlosen und absichtlich für Menschen ungefährlich getätigten Bombendemonstration auf sieben Jahre ins Zuchthaus gesetzt hat. Diesem Claus Heim, eine Idealgestalt des Deutschen Bauerntums, wurde von der N.S.D.A.P. eine Spitzenkandidatur für die Reichstagswahl 1931 angeboten, die ihn sofort aus den Händen der republikanischen Häscher befreit hätte. Claus Heim aber lehnte ab und ging, getreu seiner Weltanschauung, die den Parlamentarismus verwirft, ins Zuchthaus. Die Bonzenfreunde Barmat und Genossen dagegen betrogen den Staat um ungezählte Millionen, richteten zahllose Existenzen zu Grunde und kamen — mit Bewährungsfrist davon.

Es sollten alle Deutschen Frauen und Männer mit aller Energie und auf jedem nur möglichen Wege laut und immer wieder fordern:

Gebt Claus Heim frei!

(Inzwischen sind Machenschaften in Gang gekommen, die letzten Endes zur Bolschewisierung der Bauern führen müssen. Nach der „Roten Fahne" vom 3. Brachet (Juni) 1931 bemühen sich die Moskowiter um die Freilassung Claus Heims. Hoffen wir, daß der Bauer bei dieser faulen Sache den Pferdefuß erkennt. Ein Claus Heim dürfte unter diesen Umständen auf seine Freiheit verzichten, bestimmt aber seinen Befreiern nicht den erwarteten Dank abstatten.)

In einer Versammlung **„Ernster Bibelforscher"** behauptete ein Diskussionsredner, sie würden geldlich in reichem Maße von Juden und Freimaurern unterstützt und dadurch von ihnen als Vorspanntruppe legitimiert. In der gegen den Diskussionsredner (**Dr. med.** Fehrmann St. Gallen) eingereichten Beleidigungsklage sprach das Gericht den Beklagten frei. Die Berufungsinstanz hatte kein anderes Urteil. Der Beklagte konnte einen Brief, der auch sonst ungemein die Oeffentlichkeit interessiert, vorlegen. Dieser Brief wurde von einem amerikanischen Hochgradfreimaurer an einen Schweizer „Bruder" gerichtet und lautet wörtlich (die hervorgehobenen Stellen von uns):

„Geliebter Bruder! .... Ihre zweite Anfrage, die betrifft die internationale Gesellschaft der „Ernsten Bibelforscher", die ihren Hauptsitz hat in Brooklyn N. Y. — Gewiß sind uns diese Leute sehr von Nutzen. Wir geben ihnen — auf dem bekannten indirekten Wege — viel Geld durch eine Anzahl Brüder (die sehr viel Geld gemacht haben während des Krieges; es tut ihren dickem Portefeuille nicht weh! Sie gehören zu den Juden . . .) Ich habe jetzt eine Bitte an Sie, gel. Br., wollen Sie bitte bemüht sein, daß die Journale der Schweiz keine Artikel bringen, die gegen die Vorträge gerichtet sind! . . . Wir haben diese Leute sehr nötig. Sie müssen uns Pioniere sein! . . . Das Prinzip, ein Land zu erobern, ist, seine Schwächen auszunützen und seine Säulen untergraben. Unsere Feinde sind die Protestanten ebenso wie die Ka-

tholiken in Europa, ihre Dogmen sind unseren Plänen lästig, deshalb müssen wir alles tun, ihre Anhängerzahl zu vermindern — sie lächerlich zu machen. — —

Boston Mass. N. S. A. 27. 12. 1922. B. Br."

Die Echtheit dieses Briefes ist gerichtsnotarisch festgestellt.

Damit sollten eigentlich die „Ernsten Bibelforscher" erledigt sein, wenn wir eine deutsche Presse hätten!

Durch einen Erlaß **des Reichsfinanzministeriums** vom 30. Dezember 1926 ist jeder Beamte, der dienstlich versetzt wird, verpflichtet, den vom jüdischen Ullstein-Verlag, Berlin verlegten „Wohnungstausch-Anzeiger für das Reichsgebiet" zu beziehen und diesbezügliche Wohnungsanzeigen darin aufzugeben. Die Behörde trägt die Kosten!

Das ist doch allerhand!

Der englische Pressejude Lord Northcliffe, der den Verleumdungs-Feldzug gegen Deutschland im Kriege führte und Bruder des von Hitler empfangenen und mit Informationen versehenen Lord Rothermere ist, sagt in seinem nach dem Kriege herausgegebenen Buche „The Secrets of Crewe-House":

„In unserer Propaganda zur Vernichtung des deutschen Kriegs- und Siegerwillens halfen uns vortrefflich die „Frankfurter Zeitung", das „Berliner Tageblatt", der „Vorwärts", die „Chemnitzer Volksstimme" usw.

Denkt mal darüber nach, liebe Deutsche!

Im Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, dem **„Vorwärts"**, sind sämtliche Schriftleiterposten mit Juden besetzt. Hier einige Namen: Stampfer (galizischer Jude), Kuttner (der mit seinem „Regiment Reichstag" in der Revolutionszeit auf Arbeiter schoß), Schiff, Stein (Rubinstein), Steiner, Bernstein, Rosenthal, Thalhirsch, Hochdorf usw.

Merkt euch das, deutsche Arbeiter!

Im „Codex juris canonici", dem kirchlichen Gesetzbuch der Romkirche, wurden bezüglich der Juden folgende Richtlinien aufgestellt:

Aufenthaltsbeschränkungen der Juden, „da sie sich in alle wohlhabenden Städte eingenistet haben, um die Wohlhabenden auszusaugen."

„Die Kirche hält den durch den Empfang der Sakramente geheiligten Leib der Christen in Ehren, den sie nicht in Behandlung der Judenärzte geben will."

Die Kirche **verbot** also dem Gläubigen die Inanspruchnahme von Juden-Aerzten, was an sich ganz vernünftig ist.

Ferner: Juden soll es verwehrt sein ein öffentliches Amt zu bekleiden. Er darf nicht in der Regierung sitzen, noch ein Richter- oder Lehramt innehaben. Juden sollen den Christen nicht bürgerlich gleichberechtigt sein.

Auch sollen christliche Dienstboten und Ammen nicht in Judenhäusern dienen, andernfalls sie mit Exkommunikation bestraft werden.
Jüdischer Handel und jüdisches Gewerbe muß strengster Kontrolle unterworfen sein, um den Wucher zu unterbinden.
Ehen zwischen Juden und Christen sind strengstens untersagt.

Im Jahre 1918 (!!) wurden diese vernünftigen kirchlichen Gesetze außer Kraft gesetzt, und dafür am 19. Mai 1918 ein neues Kirchenrecht von Rom aus verkündet. Dieses neue Gesetz enthält nicht einmal das Wort „Jude", geschweige denn irgend einen Paragraphen gegen das Judentum.

Also: Rom und Juda haben sich vertragen, bis — — zum Endkampf!

Der gegenwärtig streitbarste Jesuit, der Pater Friedrich Muckermann, schreibt u. a.:

„Dieses Reich (das „Reich Gottes", das „Königtum Christi," das von Rom aus verwaltet wird, d. V.) muß erobert werden . . . das ist der Kreuzzug der Gegenwart . . . Auch die neue Zeit wird nur durch Opfer des Blutes (!) gewonnen werden können . . . Wir sind bereit dazu . . ."

Ein anderer, der Jesuit Cretineau-Joly sagte schon 1640:

„Hauptzweck ist Krieg gegen die Ketzerei . . . Friede ist ausgeschlossen . . . Auf sein (des Gründers des Jesuitenordens D. V.) Geheiß haben wir auf den Altären ewigen Krieg geschworen . . ."

Wer kann es uns verargen, wenn wir uns gegen diese Mordlehren wehren!

Durch den Lateran-Vertrag, den **Mussolini** mit dem **Römischen Stuhl,** also dem „Hl. Vater", abschloß, flossen dem Vatikan neben 1 Milliarde (tausend Millionen) Lire in Schuldverschreibungen ein Barbetrag von 750 Millionen Lire zu. Dieser Barbetrag wurde vom italienischen Staat bei der Banco d' Italia deponiert, mit der Maßgabe, dem Vatikan monatlich 40 Millionen Lire auszuzahlen. Diese riesige Geldquelle veranlaßte den „geistigen Ober-Hirten" und „Stellvertreter Christi" als Großkäufer auf den Effektenmärkten Italiens aufzutreten und damit, neben anderen, große Pakete italienischer und polnischer Staatsanleihen zu erwerben. Das jüdische Bankunternehmen Banco Commerciale Italiano handhabt diese großen Börsengeschäfte des römischen Pontifex!

Also nochmals: Rom und Juda vertragen sich bis zu ihrem Entscheidungskampf um das Erbe zerschlagener und ausgeplünderter Völker!

Nachfolgend einige **Urteile über das Judentum** aus alter und neuer Zeit:

„Die Sitten dieses verruchtesten Volkes sind schon so erstarkt, daß sie in allen Ländern sich verbreitet haben; den Siegern haben die Besiegten ihre Gesetze aufgedrückt." (Seneca, 4 vor bis 65 nach unserer Zeitrechnung.)

„Ehrlichkeit und Rechtssinn bei einem Juden erwarten heißt so viel, als die Jungfräulichkeit bei einer alten Dirne suchen."

(Mohammed geb. 571 gest. 632.)

„Der Odem stinkt ihnen (den Juden) nach der Heiden Gold und Silber, denn kein Volk unter der Sonne geiziger, denn sie sind, gewest ist, noch sind

und immerfort bleiben, wie man sieht an ihrem verfluchten Wucher; und sich auch trösten, wenn ihr Messias kömmt, soll er aller Welt Gold und Silber nehmen, und unter sie teilen.

(Martin Luther, geb. 1483, gest. (gemordet?) 1546.)

„. . . Was wegen ihres Handels ist, behalten sie. Aber daß sie ganze Völkerschaften von Juden zu Breslau anbringen und ein ganzes Jerusalem draus machen, das kann nicht seynd." (Friedrich der Große 1712—1786.)

„. . . Ich kenne keine ärgere Pest für den Staat als die Nation (Judentum) wegen (der Kunst, durch) Betrug, Wucher und Geldvertrag die Leute an den Bettelstab zu bringen, alle übliche Handlung auszuüben, die ein ehrlicher Mann verabscheut." (Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich 1717—1780.)

„Die kleine jüdische Nation wagt, einen unversöhnlichen Haß gegen alle Völker zur Schau zu tragen, ist immer abergläubisch (Freimaurerbrauchtum! d. V.), immer lüstern nach Gütern anderer, kriechend im Unglück, frech im Glück."

(Voltaire geb. 1694, gest. 1778.)

„. . . Zu der Furcht und dem Widerwillen also, welche man in Aegypten von jeher gegen sie gehegt, gesellte sich noch Ekel und eine tiefe zurückstoßende Verachtung." (Friedr. Schiller, geb. 1759, von **Illuminaten erworbet** 1805.)

„Ich mache darauf aufmerksam, daß man sich nicht in dem Grade beklagt über die Protestanten noch über die Katholiken, wie über die Juden. Das hat seinen Grund darin, daß das Unheil, das die Juden anrichten, **nicht vom Individuum** kommt, **sondern von der Gesamtheit dieses Volkes** selbst. Es sind Raupen und Heuschrecken, die Frankreich verwüsten."

(Napoleon I. im Staatsrate am 30. April 1806.)

„Die Juden sind trotz ihrer Zersplitterung eng verbunden. Sie werden durch unbekannte Obere (!) zu gemeinsamen Zwecken folgerecht geleitet . . bilden . . . einen Staat im Staate . . . Alle Mittel sind ihnen gleich, sobald es darauf ankommt zu verdienen. Im Feldzug von 1812 waren die Juden Spione, die von beiden Teilen besoldet wurden und die beide Teile verrieten."

(Feldmarschall Graf Moltke geb. 1800, gest. 1891.)

Der jüdische Dichter **Heinrich Heine** (geb. Harry Bückeburg) schrieb nach seiner Taufe in sein Tagebuch:

„Und Du bist zu Kreuz gekrochen,
Zu dem Kreuz, das Du verachtest,
Das Du noch vor wenig Wochen
In den Staub zu treten dachtest."

An seinen Freund Moser schrieb er, neben der Mitteilung über seine Taufe: „. . . Daß die Japaner das zivilisierteste, urbanste (höflichste) Volk der Erde sind. Ja ich möchte sagen: Das christlichste Volk, wenn ich nicht zu meinem Erstaunen gelesen, wie eben diesem Volk nichts so sehr verhaßt und zum Greuel ist als eben das Christentum. Es ist ihnen nichts so verhaßt wie das Kreuz. Ich will ein Japaner werden!"

So ungefähr sehen die getauften Juden aus!

Wahrhaft international sind nur die Juden, Jesuiten und Freimaurer. Ihre internationale Auswirkung kennen wir. Die sogenannten Arbeiter-Internationalen sind nichts weiter als eine jüdische Blende zur Knechtung aller nichtjüdischen Menschen. Die betrogenen Arbeiter sollten deshalb besser ihr Schutz- und Trutzlied folgendermaßen singen: . . . . .

Die Internationale **be**kämpft das Menschenrecht!

Diese kleine Auslese dürfte wohl genügen, um das Gerede vom harmlosen und ungerecht angegriffenen Juden zum Verstummen zu bringen. Der Jude ist seit jeher von allen Klarblickenden in seiner Habgier und Schläue erkannt, nur nicht von der heutigen Arbeiterschaft, die er durch Organisation und Presse führt und — — verführt!

Die **Darmstädter Bank** ist pleite und das Reich steht für sie grade. Das Reich also, das wegen völliger Leere in seinen Kassen Notverordnung über Notverordnung über das „souveräne" Volk ergehen läßt, das sogar die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in ihren dürftigen Bezügen beschneidet, dieses Reich, das so arm ist, daß es schließlich auch den Erwerbslosen ihre Pfennige kürzt, hat auf einmal so viel Geld, um bei dieser jüdischen Pleite den Noblen zu spielen. Daß hinter dieser Bankpleite noch ganz andere Dinge stecken, die das „souveräne" Volk einen Dreck angehen, versteht sich am Rande. Wir Tannenberger sehen auch hier die Hand der überstaatlichen Mächte, die ganz zweckmäßig angreift, um ihre Saat reifen zu lassen. Die tiefere Bedeutung dieser Pleite wird schon noch einmal deutlich erkennbar sein, wenn es für das „souveräne" Volk — — zu spät ist. Und — eine Pleite zieht die andere nach sich, bis das „aufgeklärte" Volk sich auch daran gewöhnt und — weiter dusselt. — Uebrigens: Am 13. 7. 1931 wurde die Pleite bekannt gemacht. 1+3+7 +1+9+3+1=25. Man sieht also auch hier den abergläubischen Juden im kabbalistischen Zeichen. Ein Tannenberger kennt diese Zeichen!

Vor den letzten **Reichstagswahlen** (1930) sammelte sich die Unzufriedenheit des deutschen Volkes sichtbar in dem politischen Becken der nationalsozialistischen und der kommunistischen Partei. Wie wir in diesem Schriftchen gesehen haben, schwimmt die Nazi-Führung in römischem Fahrwasser, und wie wir längst wissen, ist die kommunistische Partei nichts weiter als der ausgeprägte Sozialismus, die sich letzten Endes mit den „Mehrheitssozialisten" vertragen und gemeinsame Sache machen wird. Der augenblickliche Bruderzwist ist bloß jüdische Mache, denn beide stehen unter der Führung Juda's.

Wir sehen also wieder ganz deutlich: Hier Rom, mit nationalem und religiösem, dort Jude mit internationalem-humanistischem (menschenfreundlichem?) Mäntelchen. Alles Leimruten für Dumme. Wer gescheit ist, wählt längst nicht mehr. So läuft er wenigstens nicht Gefahr, den Ueberstaatlichen zu allem ihren Tun auch noch seine Zu-Stimmung zu geben. Ob da 250 Nazi's, oder 250 Kozi's im Reichstag plärren bleibt sich ganz gleich, die Ueberstaatlichen machen doch was sie wollen, das haben wir in der Zeit der Notverordnungen doch klar genug erkennen müssen. Als der Tannenbergbund seinerzeit die Parole „nicht wählen" herausgab, da hätte das Stimmvieh — Verzeihung — da hätten die Wähler uns am liebsten aufgehängt. Und heute?? Und morgen? Es ist schon so — die Dummen werden nicht alle. Und die Ueberstaatlichen können nur unter einer Mehrheit von Dummköpfen bestehen; denn sonst hätte sie schon längst der Teufel heimgeholt.

Ob wir in dieser kriegsgeschwängerten Zeit noch einmal „Wahlen" haben, ist fraglich. Möglich ist es ja, daß die Drahtzieher dem „souveränen" Volke ihre Puppen noch einmal vorführen. Eine solche Hanswurstiade ist ja bisher noch immer mit Erfolg aufgeführt worden, sie dient doch nur dazu dem „souveränen" Volke unter Mord und Totschlag seinen „eigenen Willen" zu lassen. Armes Volk!

Die **Goldwährung** hat durch den englischen Bankkrach scheinbar einen harten Stoß erhalten. Ich sage scheinbar, denn als Tannenberger sehe ich auch hier eines jener Kunststückchen, mit denen die Ueberstaatlichen arbeiten, um die Völker zu schächten und gefügig zu machen. Es ist trotz allem Gefeire kaum anzunehmen, daß das total verjudete England und mit ihm Deutschland und Oesterreich nun endlich sich aufraffen, um dem jüdischen Goldbluff einen Fußtritt zu geben. Wir werden es wohl wieder erleben müssen, wie die treuen Seelen sich bald wieder finden werden, nachdem sie sich tatsächlich garnicht verloren hatten, nämlich die römisch-jüdischen Seelen der schwarz-roten Internationale. Die Gerupften werden auch hier die kleinen Sparer und der Mittelstand, die Gewinner das internationale Leihkapital sein!

Unser Schirmherr, General Ludendorff, hat in einem Flugblatt (zu haben bei Ludendorffs Volkswarte-Verlag München 2 NW.) den Unfug der Goldwährung ins klare Licht gestellt. Hätten die notverordnenden Regierungen aller Länder die reine Absicht, ihre „souveränen" Völker von den goldenen Fesseln zu befreien, dann brauchten sie sich nur der Richtlinien zu bedienen, die der große Deutsche Feldherr und Kriegsorganisator Ludendorff, der nebenbei das wirtschafts-organisatorische Wunderwerk in Ober-Ost vollbrachte, in jenem Flugblättchen gegeben hat. Dann allerdings müßten sie zunächst einmal [redacted] da aber liegt leider der Hund begraben!

Ein **evangelischer Pfarrer** schrieb mir kürzlich einen langen Brief, in dem er nicht etwa mich wegen dieser Schrift „zurechtwies", sondern Frau Dr. Mathilde Ludendorff und den Schirmherrn zu allen Teufeln wünschte. Ich habe der Eigenart der Benamsung dieser beiden größten Deutschen den Brief nach München gesandt und bei dieser Gelegenheit mich bei Frau Dr. Mathilde Ludendorff bestens für die **„Erlösung von Jesu Christo"** bedankt.

Suchen Sie die Wahrheit

auf politischen und kulturellen Gebieten,

dann lesen Sie:

Waffen der Deutschen Aufklärung

Kleine Aufklärungsschriften

Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche . . . . . 25 Pfg.
Was Romherrschaft bedeutet . . . . . 15 Pfg.
Angeklagt wegen Religionsvergehens . . . . . 25 Pfg.
Die Ohrenbeichte . . . . . 10 Pfg.
Ein Bischof gegen die Unfehlbarkeit des Papstes . . . . . 15 Pfg.
Bekenntnis d. protestantischen Kirche z. römischen Katholizismus . 10 Pfg.
Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf . . . . . 30 Pfg.
Gefesselte Arbeitskraft . . . . . 15 Pfg.
Der Weg zum Sozialismus . . . . . 20 Pfg.
Ein Stich ins Wespennest : Deutscher Herrenklub . . . . . 20 Pfg.
Rom-Judas Kriegshetze . . . . . 10 Pfg.
Hitlers Rompolitik . . . . . 15 Pfg.
Die Jesuitengefahr, Reichstagsrede von E. Windthorst . . . . 15 Pfg.
E. Ludendorff: Französische Fälschung meiner Denkschrift . . 25 Pfg.
Schein und Sein im Sowjetparadies . . . . . 30 Pfg.
Entscheidungsstunde der Deutschen Wirtschaft . . . . . 50 Pfg.
Hitlers Verrat . . . . . 20 Pfg.

Bei Mengenbezug Staffelpreise.

Große Aufklärungsschriften

Erich Ludendorff:

Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse . . . . . geh. 1.50 RM. geb. 2.50 RM.
Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren . . . . . geh. 2. RM., geb. 3.— RM.
Weltkrieg droht auf Deutschem Boden . . . . . geh. 0.90 RM.

Zu beziehen durch:

Ludendorffs Volkswarte-Verlag, G. m. b. H.

München 2 NW.

Große Aufklärungsschriften

Mathilde Ludendorff (Dr. med. von Kemnitz):

Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart und Schiller . . . . . geh. 2.— RM.
. . . . . geb. 3.— RM.

E. und M. Ludendorff:

Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende . . . geh. 2.— RM.
. . . . . geb. 3.— RM.

Philos. Werke von Mathilde Ludendorff (Dr. med. von Kemnitz)

Der göttliche Sinn der völkischen Bewegung . . . . . geh. 0.25 RM.
Deutscher Gottglaube . . . . . geh. 1.50 RM.
. . . . . geb. 2.— RM.
Das Weib und seine Bestimmung . . . . . geh. 4.— RM.
. . . . . geb. 5.50 RM.
Erotische Wiedergeburt . . . . . geh. 4.— RM.
. . . . . geb. 5.— RM.
Triumph des Unsterblichkeitwillens . . . . . geh. 5.— RM.
. . . . . geb. 6.— RM.
Der Seele Ursprung und Wesen
1. Teil: Schöpfunggeschichte . . . . . geh. 3.— RM.
. . . . . geb. 4.— RM.
2. Teil: Des Menschen Seele . . . . . geh. 5.— RM.
. . . . . geb. 6.— RM.
3. Teil: Selbstschöpfung . . . . . geh. 4.50 RM.
. . . . . geb. 6.— RM.
Der Seele Wirken und Gestalten:
1. Band: Des Kindes Seele und der Eltern Amt . geb. 6.— RM.
Erlösung von Jesu Christo . . . . . geh. 3.50 RM.
. . . . . geb. 4.75 RM.
„Moderne" Mediumforschung . . . . . geh. 1.50 RM.
Das Geisteswerk Mathilde Ludendorffs, zusammengestellt nach Besprechungen der philosophischen Werke in Ludendorffs Volkswarte v. H. Dittmer geh. 0.30 RM.

Lest Ludendorffs Volkswarte monatlich 1.06 RM. einschl. Bestellgeld. 1.35 RM. im Kreuzband. Bestellungen bei jeder Postanstalt.

Zu beziehen durch:

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H., München 2 NW

Karlstraße 10, Fernruf 53807, Postscheckkonto München 3407

Kleine Ursachen, große Wirkungen

Es ist erwiesen, daß die Frauen sich ihren gesunden Sinn für die Natur viel mehr als die Männer zu erhalten wußten, trotzdem ist es ihnen entgangen, daß unter dem Schwarz der Kleidung die Haut und mit ihr der Körper zu streiken beginnt. Erst Professor Jäger mußte das wissenschaftlich feststellen und begründen, ohne daß sich natürlich die Mehrzahl nach dieser Erkenntnis richtete. Aber es blieb Tatsache, daß Witwen während ihres Trauerjahres gesundheitliche Schädigungen erlitten, die lediglich auf ihre schwarze Kleidung zurückzuführen waren.

Geschieht das schon bei der an sich dünnen Frauenkleidung, um wie viel mehr wird es sich bei einer um vieles dickeren und dichteren Männerkleidung äußern müssen.

Insbesondere der Mann hat seit langem eine Kleidung, die nichts nach dem Körper fragt. Die Folgen sind: Unbehagen, Körperbehinderung, Unlust, Krankheiten, Haarausfall und viele Dinge, die sehr oft in anderen Ursachen gesucht werden, aber zumeist nur in dem Umstand zu finden sind, daß wir uns von den natürlichen Forderungen des Körpers abwenden.

Man sollte meinen, das alles wäre nur auf die Unkenntnis in diesen Dingen zu setzen. Dem ist aber nicht so, denn die Wissenschaft hat in eingehenden Versuchen längst den Beweis gebracht, daß es kaum etwas Schädlicheres gibt, als die Männerkleidung und die für sie verwendeten Stoffe. Ermittlungen im hygienischen Institut haben ergeben, daß lichtempfindliche Papiere unter ihnen unbelichtet bleiben, daß also die Haut nichts von dem segenbringenden Einfluß des Lichtes verspürt.

Das sollte zu denken geben, denn die Haut ist, wie wir schon von der Schulbank her wissen (sollten), ebenso wie die Lungen atemtätig und es genügt nicht, wenn sie nur im Gesicht und den Händen dem wohltätigen Licht ausgesetzt wird.

Das Nächstliegende ist die Wahl der Oberstoffe, die wir wesentlich dünner, also leichter als bisher wählen können. Achten wir ferner darauf, daß die Masche lockerer gewebt ist, dann haben wir schon einen gewaltigen Schritt zur Wiedergewinnung unserer Gesundheit und Lebenslust vorwärts getan. Gesinnungsfreunde haben in jahrelanger, rastloser Arbeit an dem Problem gearbeitet und bieten uns heute Stoffe, die an Haltbarkeit, Geschmeidigkeit und Schönheit der Musterung nichts zu wünschen übrig lassen, zudem aber noch Unschätzbares in sich bergen: Luft- und Lichtdurchlässigkeit.

Es ist erstaunlich, wie derartige Stoffe das Befinden zu heben vermögen und selbst bei empfindlich kalter Witterung ein Wärmewohlgefühl verleihen, das uns kaum möglich erscheint. Trotzdem ist es so. Unter dichten Stoffen wird die Haut matt, welk, untätig, anfällig und fröstelig. Die Luft zwischen Stoff und Haut wird stickig und isoliert. Streicht dagegen die Luft durch den Stoff, wird ein Ausgleich, eine Anpassung der Körperwärme erzielt, die Haut arbeitet, ist straff und frisch und gegen Wetterwechsel widerstandsfähig. In derartiger Kleidung haftet kaum ein Körper- und Schweißgeruch, die uns dichte Kleidung in kurzer Zeit unerträglich macht.

Natürlich muß auch das Futter diese Durchlässigkeit aufweisen.

Die einzige Spezialfabrik für alle Arten poröser Stoffe ist die Firma Friedrich Hammer in Forst/Lausitz, die seit Jahrzehnten das Webesystem nach Platen eingeführt, ausgebaut und restlos zur Körperzweckmäßigkeit vervollkommnet hat.

Von dieser Möglichkeit, sich eine naturnotwendige Erleichterung zu schaffen, wissen noch viel zu wenige.

Muster von porösen Anzug-, Wäsche- und Futterstoffen werden frei gegen frei und unverbindlich jedem Interessenten von der

Tuchfabrik Friedrich Hammer, Forst (Lausitz) 12

zugestellt. Auf Wunsch wird auch Reformkleidung und Wäsche angefertigt.

Druck: Theodor Brede, Forst (Lausitz)